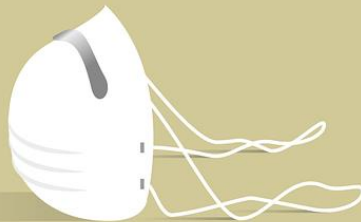


Sozial pädagogische Blicke

Kinder und Jugendliche in der Krise!?

Ein sozialpädagogischer Blick
auf die Konsequenzen der Pandemie



20.10.2021

Kindheit in elementarpädagogischen Institutionen:
zwischen Notbetreuung und Normalität?

Erfahrungen von Kindern und Eltern in der Pandemie

In der Pandemie veränderte sich das Alltagsleben von Kindern und Eltern deutlich. In dem Vortrag werden beide Perspektiven aufgegriffen und sich angeschaut, welche Auswirkungen die Veränderungen im Bildungsbereich für die Kinder auf die familiäre Situation hatten und ggf. noch haben. Dafür werden verschiedene Studienergebnisse aus der internationalen Forschung und insbesondere die Studie „KiCo – Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie“ herangezogen. Dabei werden auch Themen wie Soziale Ungleichheit oder die Verteilung von Care-Arbeit aufgegriffen. Im Anschluss an den Vortrag soll weniger eine politische Diskussion entfacht werden, als vielmehr die Frage im Raum stehen, welche Aspekte durch die pädagogische Praxis wie aufgefangen werden können.



Johanna Wilmes

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Frankfurt, Arbeitsbereich Sozialpädagogik und Familienforschung

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:
(internationale) Kindheits- und Familienforschung

Forschungsaufenthalt an der Tribhuvan University, Kathmandu

20.10.2021

Kindheit in elementarpädagogischen Institutionen: zwischen Notbetreuung und Normalität?

Der elementarpädagogische Spagat zwischen „safe space“ und „social distancing“ – (Not-)Betreuung im Spannungsfeld zwischen Hygienekonzepten und Beziehungsarbeit

Bildung in Kindergärten basiert auf der Grundlage stabiler Beziehungen, in deren Zentrum ein grundlegendes Geborgenheitsgefühl steht. Dem gegenüber standen zu Beginn der Pandemie Unsicherheit und Ängste der pädagogischen Fachkräfte: Wie schütze ich mich? Wie erkläre ich es den Kindern? Wie kann physisch distanzierte Beziehungsarbeit und Entwicklungsbegleitung stattfinden? Dieses Spannungsfeld wird in einem Problemaufriss dargestellt.

Monika Ude

Kindergartenpädagogin

Studium Elementarbildung:
Inklusion und Leadership

Studium Child Development

Stellvertretende Vorsitzende
NeBÖ: Netzwerk elementare
Bildung Österreich



Eva Kickingereder

Kindergartenpädagogin

Studium Elementarbildung:
Inklusion und Leadership

Pädagogischer Vorstand
Verein Civitas

Vorstandsmitglied NeBÖ:
Netzwerk elementare Bildung
Österreich



24.11.2021

Von home schooling bis soziale Ungleichheit:
Schule im Spannungsfeld von sozialpädagogischen
und Bildungsansprüchen?

Bildungsungleichheiten im Zusammenhang mit Kinderarmut in Österreich

Armut hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, das betrifft nicht nur Erwachsene. Mindestens 350.000 Kinder und Jugendliche sind in Österreich von Armut und Ausgrenzung gefährdet. Sie sind im Bildungsbereich benachteiligt, haben eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten, erleben materielle Unsicherheit und sind von gesundheitlichen Negativeffekten betroffen. Die Corona-Krise als multiple Krise der Gesundheit, des Sozialen und des Materiellen wirkte sich daher besonders stark auf armutsbetroffene Familien aus. Judith Ranftler und Hanna Lichtenberger skizzieren einige dieser Folgen der Corona-Krise für Armutsbetroffene und geben einen Einblick in die Forschung der Volkshilfe Österreich zu Kinderarmut in Österreich, aber zu möglichen wirksamen Gegenstrategien, die gerade jetzt von höchster Bedeutung sind.

Judith
Ranftler

Sozialarbeiterin, Mediatorin
Volkshilfe Bereichsleiterin:
Kinder und Jugend,
Asyl und Integration



Hanna
Lichtenberger

Politikwissenschaftlerin,
Historikerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Volkshilfe: Bereich Kinderarmut
sowie Gesundheitswesen

24.11.2021

Von home schooling bis soziale Ungleichheit: Schule im Spannungsfeld von sozialpädagogischen und Bildungsansprüchen?

COVID-19 – Schule in der Krise?

Geschlossene bzw. nur teilweise und mit eingeschränktem Angebot geöffnete Bildungseinrichtungen machten die beiden letzten Schuljahre zu einer Herausforderung der besonderen Art. Da Schule nicht gleich Schule ist, müssen die Auswirkungen des „distance learning“, des Unterrichts in geteilten Klassen und des beinahe völligem Fehlens von Sport und Musik je nach Altersgruppe, Schulform und Schulstandort sehr differenziert betrachtet werden. Generell lässt sich jedoch sagen, dass durch die Corona Krise diverse – wohlbekannte – Mängel und Schwachstellen des Bildungssystems verstärkt hervorgetreten sind. Wir diskutieren in unserem Beitrag, was sich daraus für die Zukunft des Bildungssystems ableiten lässt.

Petra McGuire

Sonderpädagogin,
Beratungslehrerin,
Lehrerin für DaZ

Vertreterin der ÖLI-UG:
Österreichische
Lehrer*innen Initiative



Sabine Helmberger

AHS-Lehrerin
(GSKPB, SP, E)

Personalvertreterin
und Gewerkschafterin
der ÖLI-UG: Österreichische
Lehrer*innen Initiative

19.01.2022

(Keine) Orte für die Jugend? Folgen der Pandemie
für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

„Die viele Freizeit macht mir zu schaffen“: Erfahrungen und Perspektiven junger Menschen in der Corona-Pandemie am Beispiel der JuCo-Studien

Junge Menschen haben im Laufe der Corona-Pandemie erhebliche Einschränkungen ihres Alltags erlebt. Altersspezifische Bedarfe, heterogene Erfahrungen in der Pandemie und die Beteiligungsrechte junger Menschen wurden öffentlich jedoch äußerst wenig berücksichtigt. Im Rahmen der „Jugend und Corona“-Studien der Universitäten Frankfurt und Hildesheim wurden junge Menschen zu Ihren Erfahrungen und Perspektiven in der Pandemie befragt. Im Vortrag wird insbesondere auf Ergebnisse zur außerhalb von Schule verbrachten Zeit eingegangen sowie der „Brennglaseffekt“ der Pandemie mit Blick auf Dimensionen sozialer Ungleichheit diskutiert.



Lea Heyer

Staatlich anerkannte Sozialpädagogin und Soziologin

Promotion (2021) im Bereich der Netzwerkforschung
in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Seit 2020 tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut
für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim

19.01.2022

(Keine) Orte für die Jugend? Folgen der Pandemie
für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jugendarbeit wirkt – Jetzt erst recht! Herausforderungen und Potenziale der Offenen Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit nutzt ihre zur Verfügung stehenden Möglichkeiten – in Zeiten der Pandemie sind diese aber begrenzt und unzureichend bei der Bearbeitung und Bewältigung vielfältiger Entwicklungsaufgaben und Problemlagen Jugendlicher. Gerade in Zeiten, in denen Jugendliche ihre persönlichen Kontakte untereinander einschränken müssen und Bewegung im öffentlichen Raum erschwert möglich ist, ist es wichtig, darauf zu achten, dass sie gehört werden, ihre Bedürfnisse einbringen und ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können, insbesondere wenn sie von Mehrfachausgrenzung betroffen sind. Der Beitrag zieht zunächst eine erste Bilanz zu den Folgen der Pandemie und den damit einhergehenden Herausforderungen für die Fachpraxis. In weiterer Folge sollen die Potenziale Offener Jugendarbeit verdeutlicht und entsprechende strategische Überlegungen sowie mögliche Handlungsschritte abgeleitet werden.

Nicole Walzl-Seidl

Erziehungs- und
Bildungswissenschaftlerin

Steirischer Dachverband
der Offenen Jugendarbeit

Österreichischer Fachverband für
akademische Sozialpädagogik,
ogsa – AG Sozialarbeit/
Sozialpädagogik

Lehrende an der Uni Graz



Florian Art

Akademischer Sozial-
und Kulturpädagoge

Langjährige Praxis:
Jugendarbeit, Jugendpolitik
und Jugendkulturarbeit

Steirischer Dachverband
der Offenen Jugendarbeit

bOJA: bundesweites
Netzwerk Offene Jugendarbeit

Infos

Sozialpädagogische Blicke

Wintersemester 2021/2022

Mittwochs, 17.00 – 19.30 Uhr

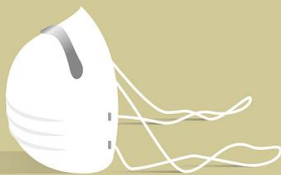
Online-Veranstaltung, Abhaltung via Zoom

Infos: plus.ac.at/blicke
Anmeldung: per mail an sozialpaedagogik@sbg.ac.at
Teilnahme: kostenlos, begrenzte Teilnehmer:innenzahl
Zugangsdaten: Bekanntgabe nach Anmeldung, per mail

Die Vortragsreihe wird vom Schwerpunkt Sozialpädagogik des Fachbereichs Erziehungswissenschaft der Universität Salzburg organisiert.

Wir danken dem Fachbereich Erziehungswissenschaft, der Studienrichtungsvertretung Pädagogik sowie dem Land Salzburg für Ihre Unterstützung!

Veranstalterinnen: Birgit Bütow, Melanie Holztrattner, Amancay Jenny,
Vanessa Blaha, Anna-Maria Penetsdorfer



Sozial
pädagogische
Blicke